Der Meisterdieb und seine Feinde

Von -sunnygirl-

Kapitel 7:

7.

Sein Motor heulte auf und schon brauste Sasukes schwarzer Wagen durch die dunklen Straßen in der Nähe des Hafens. Das Treffen mit seinem Kunden war äußerst zufriedenstellend gewesen. Den Teller hatte er ohne größere Zwischenfälle besorgen können und genauso reibungslos war grade die Geldübergabe gelaufen. Er hatte sogar gleich einen weiteren Auftrag bekommen, bei dem es sich diesmal um die Baupläne eines mittlerweile verschollenen Tunnelsystems aus dem Mittelalter handeln sollte.
Die Pläne schienen zwar das Netzwerk der Tunnel zu zeigen, jedoch nicht den Eingang, weshalb der Schatz der angeblich in einer großen Kammer auf seinen Finder wartete auch noch nicht gefunden worden war.

Sasuke war kein begeisterter Schatzsucher, das war ihm zu anstrengend, außerdem verdiente er mit seinen Einbrüchen mehr, als er jemals ausgeben konnte, wie sich also auf unbekanntes Terrain wagen und sich die Hände schmutziger machen als üblich?
Natürlich war er keine Mimose und konnte durchaus die Drecksarbeit selber verrichten (das brachte es eben mit sich, wenn man keinem vertraute und somit auch keine Angestellten hatte, die diese Arbeit für ihn tun konnten), aber er vermied dies, wo es nur ging.

Auf dem Beifahrersitz klingelte jetzt sein Handy und er nahm den Anruf entgegen, während er mit 190km/h über die Stadtautobahn fegte.
„Hm?“
„Hey Teme, ich bin's. Was treibst du grade?“ Quäkte ihm Narutos Stimme entgegen.
„Ich komme grade von einem Job.“ Naruto wusste als einziger, womit Sasuke seinen Lebensunterhalt verdiente, war aber in seine Geschäfte in keinster Weise mit einbezogen.
„Oh, und, alles gut gelaufen?“
„Natürlich, sonst würden wir jetzt wohl nicht telefonieren, oder?“
„Ja ja, hör zu Teme, hast du Lust, noch einen trinken zu gehen? Ich hab ne neue Bar aufgetan, die soll der Hammer sein.“
Sasuke überlegte kurz, eigentlich hatte er nichts einzuwenden und Zeit hatte er eh.

„Wo?“
Naruto nannte ihm die Adresse und Sasuke verabschiedete sich mit einem „Bis in 20 Minuten.“

Besagte 20 Minuten später betrat Sasuke eine kleine Bar in einem etwas heruntergekommenen Stadtteil und hielt nach einem blonden Haarschopf Ausschau. Noch bevor er ihn gefunden hatte, konnte Sasuke ihn allerdings hören und folgte dem melodischen quäken (*hust*) seines besten Freundes.
„... und dann, kannst du dir das vorstellen, Tai? Dann hat sie mich einfach geküsst!“
„Wer hat dich geküsst Dobe?!“ Sasuke war in der Tat überrascht.
Er ließ sich auf den Barhocker neben Naruto fallen und bestellte Sake.
„Na Hinata!“
Sasuke verschluckte sich fast an seinem Sake.
Hinata?! Das kleine, schüchterne Mädchen, das früher mit ihnen im Englisch- und Biologie-Kurs gesessen hatte und nie auch nur ein Wort heraus bekommen hatte?
„Warte, ich erzähl es dir!“ Naruto strahlte ihn glückselig an und begann mit seiner Story.

Es war wohl auf dem Klassentreffen passiert. Sasuke hatte noch mitbekommen, dass die beiden zusammen getanzt hatten, dann war er jedoch gefahren. Hinata und Naruto hatten wohl bis in die frühen Morgenstunden zusammen getanzt und irgendwann hatte sie ihn aus heiterem Himmel geküsst, war dann knallrot angelaufen und hatte ihm ihre Liebe gestanden. Naruto war schon in der Schule nicht ganz abgeneigt gewesen, doch zu dem Zeitpunkt hatte Hinata einfach nicht den Mut aufgebracht, mit ihm zu sprechen, selbst, wenn er sie einmal angesprochen hatte.
Die beiden waren seit einem weiteren Treffen am heutigen Tag zusammen und Naruto hatte Sasuke direkt angerufen, um ihm von der frohen Botschaft zu erzählen.

Die beiden tranken und tranken – zuerst auf Hinata, die es endlich geschafft hatte, den Mund auf zu machen, dann auf Frauen im Allgemeinen, dann die Mannschaft von Cerezo Osaka, die diese Saison noch kein einziges Fußballspiel verloren hatte, als nächstes auf den Kaiser und seine Familie und so weiter.
Nach zahllosen Sake-Gläsern, fiel schließlich Narutos Kopf auf die Theke und er fing doch glatt an zu schnarchen. Der Schankraum hatte sich inzwischen immer weiter geleert und so waren die beiden jetzt die einzigen Gäste, die noch da waren. Der Wirt kam auf Sasuke zu, der schweigend bezahlte, seinen besten Freund schulterte und schließlich die Bar verließ.

Kurz sah er sich suchend nach einem Taxi um, fand jedoch keins und beschloss zunächst ein kleine Stück zu Fuß zurück zu legen. Sein Auto würde er wohl stehen lassen müssen, denn um jetzt noch selber zu fahren, war auch er eindeutig zu betrunken.
Naruto neben ihm torkelte trotz der Stütze, die Sasuke ihm bot und knickte auch immer wieder ein.
Irgendwann fing er sogar an leise zu singen, da konnte Sasuke nur noch seine Augen

verdrehen und ihm in die Seite boxen.
Das wiederum ließ Naruto kurz zur Besinnung kommen und sich in der Gegend umsehen, durch die sie grade liefen.
„Oh, Sske?“
„Hn.“
„Da wohn Kura!“
„Sprich deutlich mit mir, Dobe!“
„Da wohnt Sura!“
Da machte es 'Klick'
„Sakura?“
„Sag ch doch!“

Jetzt wo Naruto es gesagt hatte, fiel es Sasuke auch auf. Hier hatte er Sasuke nach dem Klassentreffen hingebracht und dort gegenüber war der Hauseingang, in dem sie verschwunden war. Sasuke sah sich noch einmal auf der Straße um, konnte jedoch immer noch kein Taxi entdecken und Naruto wurde ihm eigentlich auch zu schwer.
Kurzerhand richtete er Narutos Position auf seiner Schulter und überquerte dann eilig die Straße.
Suchend überflog er die Namensschilder und entdeckte schließlich, was er suchte., Er drückte auf das Schild und sah kurz danach auf seine Armbanduhr. 3.39
Das würde vermutlich nicht allzu gut bei Sakura ankommen.
Ein Summen ertönte aus der Gegensprechanlage und eine belegte Stimme fuhr ihn an:
„Wer auch immer da ist, wenn das ein verdammter Klingelstreich ist, komm ich runter und vermöbel dich so, dass du dich zu deiner Mami nach Hause wünschst, klar?!“
„Hier ist Sasuke, ich hab Naruto dabei, der ist total betrunken und ich finde kein Taxi. Lass uns rein.“
Kein Bitte.
Einen Moment lang war es still auf der anderen Seite der Gegensprechanlage, dann entschied Sasuke, sich doch dazu herabzulassen.
„Bitte.“
Einen Moment später ertönte der Türsummer und er konnte die Tür aufdrücken.
Das Treppenhaus war mit Graffitis vollgeschmiert und ein paar der Briefkästen hingen nur noch lose von der Wand, wie als hätte jemand in seiner Grenzenlosen Wut auf sie eingeschlagen oder versucht, sie aus der Wand zu reißen. Er schleppte Naruto bis in den 4. Stock hinauf, wo Sakura in der Tür stand, mit nichts weiter als einer unglaublich kurzen Shorts und einem Spitzentop bekleidet.
„Oh Gott, was habt ihr denn gemacht?“
„Naruto hat gefeiert, dass er mit Hinata zusammen ist.“
„Bitte?!“ Sie trat zur Seite und ließ Sasuke mit Naruto eintreten.
„Gradeaus ins Wohnzimmer, wies sie Sasuke an, schloss dann die Tür, schob noch einen extra Sicherheitsriegel vor und folgte ihnen dann.